

Diana Dettmann



# CELESTIA

STAUB UND SCHATTEN



DARK  
DIAMONDS

die Schule seit einer Weile beobachtet. Unser Plan sah ohnehin vor, Quinn da rauszuholen. Eigentlich schon viel früher.«

»Was hat euch davon abgehalten?«

»Quinn.« Nun schaut er mich an und sein Mund verzieht sich zu einem schiefen Lächeln. »Er wollte nicht gehen, solange er dich hätte zurücklassen müssen. Er sagte, du seist bald in Sicherheit. Dann sollte die Aktion starten.«

Mein Magen rutscht tiefer, als ich begreife, was er mir da mitgeteilt hat. Quinn hätte fliehen können, wenn ich einfach zugestimmt hätte zu gehen? Warum hat er mir das nicht erzählt? Warum

hat er zugelassen, dass ich angesichts der Angst um ihn fast wahnsinnig geworden bin?

»Wie konntet ihr das planen? Ich meine ...«

»Quinn konnte sich mehr oder weniger frei bewegen. Niemand ist davon ausgegangen, dass er Kontakt zu uns hat. Er konnte ja ohnehin nicht weg, nicht wahr?«

»Der Tracker«, murmele ich und Sean nickt.

»Selbst dafür hatten wir bereits eine Lösung, aber er hat sich geweigert. Du kannst dir vorstellen, wie begeistert Fox gewesen ist.«

Ja, das kann ich mir sogar ziemlich gut vorstellen.

»Wie konntet ihr rechtzeitig auf dem Dach sein? Habt ihr die Schule die ganze Zeit beobachtet?«

»Wir haben einen Tipp bekommen, dass es eventuell brenzlich für euch werden könnte.«

»Einen Tipp? Von wem?«

Abermals zuckt er mit den Schultern und legt den Kopf ein wenig schief. »Keine Ahnung. Aber wer auch immer das war, er lag richtig. Gut, dass wir da waren.«

Unser beider Blick wandert hinüber zu Quinn, der dick eingepackt und gut

gesichert auf einer dicken Matte liegt. Seit sie mich ins Flugzeug gebracht haben, hat er kein Wort mehr gesagt. *Wahrscheinlich bewusstlos*, denke ich und die Angst wiegt tonnenschwer auf meinen Schultern.

»Er wäre gesund, wenn er nicht darauf bestanden hätte, bei mir zu bleiben.« Diese Worte schmecken wie Säure und das Eingeständnis meiner Schuld lässt mich zusammensinken.

»Was meinst du, warum Fox so gut auf dich zu sprechen ist, hmm?«

»Wer ist sie überhaupt?«

»Sean!«, knurrt einer der Männer mit warnendem Unterton und schüttelt den

Kopf. Sein anschließender Blick zu mir ist eisig und ich nehme an, er teilt Fox' Einstellung, was meine Person betrifft.

»Ich bin seine kleine Schwester«, dröhnt es plötzlich von der Tür her, bevor Fox wieder im Frachtraum erscheint und Wasserflaschen auf ihren Armen balanciert. Sie wirft jedem der Männer eine zu. Die letzte bekommt Sean, der sie zielsicher auffängt, ohne Fox aus den Augen zu lassen.

»Darf's sonst noch was sein? Interesse an Familiengeschichten? Zu dumm, dass wir die Alben nicht dabei haben, nicht wahr, Sean?« Ihre Stimme klingt zuckersüß und